

# Gemeinsam stark beim Transport

„Cluster for Logistics“ offiziell vorgestellt / Arbeitsgruppen stellen erste Berichte vor

„Gemeinsam stark“, das ist das Ziel eines Clusters. Einen derartigen Zusammenschluss von Unternehmen gibt es derzeit schon im Bereich der Schifffahrt. Das „Cluster for Logistics“ Luxemburg hat am Mittwoch in den Räumlichkeiten der Chambre de Commerce sein erstes offizielles Treffen abgehalten.

Das Ziel dieses Clusters ist es, die Arbeit der im Logistiksegment tätigen Akteure zu koordinieren und zu optimieren. Neben den sieben Gründungsmitgliedern (die Handelskammer, die „Confédération luxembourgeoise du commerce“, das „Cluster maritime luxembourgeois“, die Fedil, Luxinnovation, die Universität Luxemburg und das CRP Henri Tudor) haben sich weitere Mitglieder diesem Verbund angeschlossen.

Vier verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen Bildung, Innovation, den rechtlichen und juristischen Rahmen, sowie der Infrastruktur wurden gebildet. Im Mittelpunkt der Strategie und der Entwicklung des Clusters stehen die Betriebe, die wirksame Partner-



Jos Schaeffers vom CRP Henri Tudor. (PHOTO: CHARLES CARATINI)

schaften eingehen wollen, und zusammen mit den beteiligten Institutionen den Standort Luxemburg zu einem führenden Logistikzentrum ausbauen.

Laut Pierre Gramegna, dem Direktor der Handelskammer, müsse

das Cluster zunächst das Potential und die Bedürfnisse der luxemburgischen Unternehmen untersuchen. In einer nächsten Phase will man dann Verbindungen mit anderen Clusters aus der Großregion eingehen, wobei man sich einen Ideenaustausch sowie mögliche Synergien erhofft. Gramegna unterstrich weiter, dass das Cluster keine eigenen Angestellten haben werde, sondern dass man in diesem Bereich auf die Mithilfe der Mitglieder setze.

Jos Schaeffers vom CRP Henri Tudor sieht in einer leistungsstarken Logistikstruktur einen der möglich Auswege aus der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise, da oft das Produkt selbst nicht zu teuer ist, sondern die komplizierte Logistikkette.

In diesem Bereich gibt es laut Schaeffers noch viel Verbesserungspotential, wobei die noch zum Teil nationale Sichtweise diesbezüglich durch eine globalere ersetzt werden muss.

Aus den ersten Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen geht hervor, dass es augenblicklich

noch zum Teil an den geeigneten Infrastrukturen und an ausreichend qualifiziertem Personal fehlt.

Für die Ausbildung der Arbeitskräfte will man vor allem auf die Großregion setzen, da man in Luxemburg nicht alle notwendige Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten kann. Ein besonderes Augenmerk soll dem Unterricht der englischen Sprache, der logistischen Terminologie, den Sicherheitsstandards, dem spezifischen IT-Wissen und den „Green Logistics“ gelten.

Des Weiteren bemerkten die Arbeitsgruppen, dass die Forschung im Bereich der Logistik gefördert werden muss. Zudem will man die zuständigen Verwaltungen bei der Ausarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen unterstützen. In seiner Abschlussrede unterstrich Gramegna dass für den Erfolg des Logistikzentrums Luxemburg eine gute Zusammenarbeit der Betriebe untereinander und mit den betroffenen Institutionen von größter Notwendigkeit sei. (tg.)